

Z. N. 21.248 Dresden, Hôtel Victoria,
11. Jan. 1785.

Hochwachteter Herr und Freund!

Von meine etwas aufgeregten Nerven,
und meine Stimmung etwas zu turbigen
habe ich auf dringende Anordnung meines
Arztes Prag für einige Zeit verlassen und
Frankte mich hier etwas zu erholen und zu
beruhigen.

Wenn ich diese Zeilen an Sie richte, so
geschäht es in erstem Richte darum, um
Ihren rühmlich, ungleichemal zu danken
für die große Freundlichkeit und Liebenswürdig-
keit, mit welcher Sie die Güte haben, die
Eröffnungsausstellung des Prager Kunstgen-
werbvereins zu fördern, zu unterstützen
und zu setzen.

Herr Inspector Hofmann wird Ihnen
ja über Alles berichtet haben und ich
möchte Ihnen mit diesen Zeilen nur sagen,
dass meine Gemüthungen für das in der
Gründung begriffene Kunstgenossenschaft
Institut

in Frage untereinander freundlich geliebt
sind und dass ich sehr gerne bereit bin,
bei dieser Gründung weiter thätig mitzu-
wirken, sobald die Zeiten für mich nicht
wieder etwas ruhiger und geregelter ge-
worden sein werden.

Ihnen dies anzunehmen, hat mich
auch Herr Präsident Bondy ermahnt,
er fürchtet, dass Sie in Folge meines
jetzt durch forces majeures momentan
nothwendig gewordenen Sichzurückziehens
ebenfalls Ihre mächtige, schützende Hand
von dem Institute abziehen möchten.

Schlieflich möchte ich noch erwähnen,
dass ich den jetzigen Gehalt meines Lohnes
bestimmt habe, noch fernher bei uns zu
bleiben und dass ich daher augenblicklich
auf das Engagement des so warm
von Ihnen empfohlenen Herrn Portmann

vielleicht reflectire.

Vergeben Sie mir fernm dächelt, wenn ich heute aus diesem Gegenstande mit wie der Berührung, aber aus Monat December war im gar zu schwerer für mich.

In 7 bis 8 Tagen werde ich wohl wieder nach Prag zurückkehren.

Mit meinen besondern Empfehlungen an Ihre hochw. erbd. Frau Gemahlin bitte ich, mir auch fernm Ihre Freundschaft, auf die ich stets so stolz gewesen bin, zu bewahren und zeitlich in dem anhänglichen Vernehmung

Ihre
ergebenster
Lanna

